

Kurier der CHRISTLICHEN MITTE

Für ein Deutschland nach GOTTES Geboten

Juli 2001
Nr. 7



Die unerfüllte Suche

Esoterik stammt vom griechischen esoterikos ab, „nach innen gerichtet“. Es wird heute als Sammelbegriff gebraucht für Anschauungen, Glaubenssysteme und Praktiken außerhalb des christlichen Glaubens, die mit unsichtbaren, übersinnlichen Kräften rechnen und diese nutzbar zu machen suchen.

Diese Kräfte können unpersönlicher oder auch mehr personaler Natur sein. Im zweiten Fall geht es darum, in Kontakt mit Geistern zu treten, beispielsweise um mehr über die Zukunft zu erfahren (Mantik und Wahrsagerei) oder die gegenwärtige bzw. die zukünftige Situation mit Hilfe von Geisteswesen zu beeinflussen (Magie).

Wo es um den direkten Kontakt mit personalen Geistwesen geht, spricht man auch von Okkultismus, abgeleitet vom lateinischen occultus „verborgen“. Vieles, was früher unter Okkultismus lief, wird heute unter dem neutraleren Stichwort Esoterik abgehandelt.

Noch vor fünfzehn bis zwanzig Jahren war das Wort Esoterik nur ein paar Eingeweihten bekannt und wurde vor allem als Klammerbegriff für geheimes geistiges Wissen und für damit verbundene spirituelle Erfahrungen gebraucht. Diese Erfahrungen waren nur Menschen zugänglich, die dazu initiiert bzw. eingeführt waren.

Im Zuge des New Age, des Neuen Zeitalters, wurde dieses verborgene Wissen nun allen Interessierten zugänglich gemacht. Damit erhielt auch das Wort Esoterik die umfassendere Bedeutung. Im englischen Sprachraum hat sich der Begriff Esoterik allerdings nicht durchgesetzt. Man spricht dort vielmehr vom New-Age-Glauben.

Esoterisches Gedankengut hat unter dem irreführenden Slogan „Zurück zur Natur“ in den letzten Jahren zunehmend auch in der Alternativ- und Komplementärmedizin Eingang gefunden. Positiv zu werten ist die Abkehr von der dominierenden Apparatedizin und der einseitigen Behandlung des Körpers mit chemischen Stoffen, die oft die für die Krankheit mitverantwortlichen seelischen Faktoren außer acht läßt.

Ebenfalls begrüßenswert ist die Tatsache, daß man bei der Alternativ-

medizin – mehr als bei der Schulmedizin – versucht, nicht nur die Krankheit an sich zu behandeln, sondern den kranken Menschen, im Bewußtsein, daß sehr viele Krankheiten seelische Ursachen haben. Auch die vermehrte Zuhilfenahme der Kräuterapotheke der Natur unter dem Stichwort Phytotherapie (Pflanzenheilkunde) sollte unsere Unterstützung haben. Viele alternative Therapien und Heilmittel fallen nun allerdings, auch wenn sie sich oft so nennen, nicht unter die Naturheilmethoden, da sie nicht auf nachweisbaren chemischen Substanzen, sondern auf „kosmischen Energien“ oder auf „Geisteskraft“ basieren.

Bachblüten-Hersteller zum Beispiel müßten richtigerweise den Slogan „Zurück zum (kosmischen) Geist“ und nicht „Zurück zur Natur“ verwenden. Der frühere Homöopath Dr. Edward Bach, der seine Erkenntnisse in einer schamanenähnlichen Einweihung erhalten hat, unterscheidet selbst zwischen den herkömmlichen Arzneipflanzen, die Leiden lindern, und den 38 Pflanzen der Bachblüten-Therapie, „die mit göttlichen Heilkräften angereichert sind“. Edward Bach setzt diese „göttlichen Heilkräfte“ mit dem „universellen Lebensprinzip“ oder dem Geist bzw. der Energie des Kosmos gleich.

Die Bibel distanziert sich vom Geist des Kosmos bzw. dieser Welt (1. Korinther 3,12) und verbietet ausdrücklich die Inanspruchnahme von kosmischen Kräften, die von den Mächten des Kosmos (Epheser 6,12) und letztendlich vom Fürsten der Welt (Johannes 12,31) ausgehen. Dazu der Apostel Paulus in Kolosser 2,8-10: „Sehet zu, daß euch niemand betrügt durch Menschenweisheit und leeren Betrug, welche auf menschlichen Überlieferungen und kosmischen Mächten beruhen und nicht auf CHRISTUS. Denn in IHM wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig. Ihr habt alles, was ihr braucht, in IHM, welcher das Haupt jeder geistigen Herrschaft und Macht ist.“

Die Bibel sagt, daß der Fürst dieses Kosmos' einmal dafür gerichtet wird, daß er sich im Stolz erhob und selbst sein wollte wie GOTT und gleichzeitig den Menschen verheuchelt, sie könnten ebenfalls sein wie GOTT (1. Mose 3,4-5).

Der Widersacher GOTTES liebt es, GOTT nachzuäffen und als Engel des Lichts zu erscheinen. Er liebt es, die Menschen, die keine biblische Fundierung besitzen, durcheinanderzubringen (Diabolos = Entzwei, Durcheinanderbringer). Das macht ihm keine Mühe, da sein Name ja auch Luzifer (Lichtträger) ist und er vor seiner Rebellion gegen GOTT auch ein Engel des wahren Lichts war.

Aus: D. Gerber, Esoterik, die unerfüllte Suche – Fakten und Erfolgsberichte von Insidern und Aussteigern, Brunnen-Verlag, 24,80 DM

CM gewinnt Homo-Prozeß

Das Flugblatt der CHRISTLICHEN MITTE „NEIN zur Homosexualität“ ist keine Volksverhetzung. Die Beschwerde der Staatsanwaltschaft Münster gegen den Beschluß des Amtsgerichts Beckum (Bericht im Mai-KURIER, S. 1) wurde von der 8. großen Strafkammer beim Landgericht Münster endgültig verworfen.

In der Urteilsbegründung heißt es u.a.:

Wie das Amtsgericht in den Gründen der angefochtenen Entscheidung zutreffend ausgeführt hat, erfüllt die der Angeeschuldigten in der Anklageschrift vom 03.11.2000 vorgeworfene Handlung keinen Straftatbestand, insbesondere nicht den der Volksverhetzung gem. § 130 StGB oder denjenigen der Beleidigung gem. § 185 StGB.

Im vorliegenden Fall kann ein Verständnis des Textes sich nur aus seinem Zusammenhang und der zeitlichen Entstehungsgeschichte ergeben. Bereits im einleitenden Absatz wird mit der Äußerung, „Homo-Männer und Homo-Frauen fordern Anerkennung und Gleichberechtigung“ klargestellt, daß sich der Text mit dem im Sommer 2000 in der politischen Diskussion befindlichen Gesetz zur Einführung homosexueller Lebensgemeinschaften in Form der eingetragenen Partnerschaft auseinandersetzt.

Von dieser gedanklichen Ebene aus sind die vorgeworfenen Textpassagen nicht zwingend als reine Beschimpfung, böswillige Verächtlichmachung oder Verleumdung anzusehen, mit denen den Angegriffenen ihr Persönlichkeitsrecht als gleichwertige Personen in der staatlichen Gemeinschaft genommen werden soll. Vielmehr können sie auch so verstanden werden, daß der Urheber des Textes eine Gleichstellung der angegriffenen homosexuellen Paare mit heterosexuellen Eheleuten verhindern will. Eine solche Auslegung liegt unter den hier vorliegenden

Umständen auch näher.

Dabei kann die Frage, ob die vorgebrachten Argumente Sinn machen oder zumindest als nachvollziehbar angesehen werden können, dahingestellt bleiben. Auch scharfe und überzogene Kritik entzieht eine Äußerung nicht dem Schutz des Grundrechts (vgl. BVERFGE 54. Band, S. 129, 139). Werturteile sind vielmehr durchweg von Art. 5 Abs. 1 GG geschützt, ohne daß es darauf ankäme, ob die Äußerung „wertvoll“ oder „wertlos“, „richtig“ oder „falsch“, emotional oder rational ist (BVERFGE 33. Band, S. 1 <14 f.>; 61. Band, S. 1 <7>).

Eine Beleidigung i.S.d. § 185 StGB kann in dem vorgeworfenen Text schon deshalb nicht gesehen werden, weil sich die generellen Formulierungen („Homos“, „Homo-Männer“, „Homo-Frauen“) nicht auf einen bestimmten oder bestimmbar Personenkreis beziehen. Es könnte sich daher höchstens um eine sog. straflose Kollektivbeleidigung handeln. Außerdem ist auch im Rahmen der strafrechtlichen Beleidigungstatbestände die oben dargestellte Abwägung zwischen der Bedeutung der grundgesetzlich geschützten Meinungsfreiheit und dem Schutz des geschützten Rechtsgutes Persönlichkeitsrecht vorzunehmen, die im vorliegenden Fall nicht zum Verständnis der vorgeworfenen Textpassagen als reine Herabwürdigung i. S. des Beleidigungstatbestandes führt ...

Die Kosten des Beschwerdeverfahrens und die notwendigen Auslagen der Angeschuldigten trägt die Landeskasse.

Neues Buch ein Bestseller?

Die Bücher von A. Mertensacker über den Islam haben inzwischen eine Auflage von rund 150 000 erreicht und sind international geschätzt.

Auch das neue Buch „Moscheen in Deutschland – Stützpunkte islamischer Eroberung“ verspricht, ein Bestseller zu werden.

A. Mertensacker hat durch ihre Recherchen Hintergrundinformationen zusammengetragen, die Sie in keiner anderen Publikation finden können. Wer wissen will, was sich hinter den örtlichen Moscheevereinen verbirgt, wer die wahren Ziele dialogfreudiger Muslime kennen will, wer als Politiker oder Kirchenvertreter verhindern will, in aufgestellte Fallen zu tappen, für den ist dieses Buch ein unbedingtes „Muß“, vor allem

aber auch für alle Bürger im Widerstand, die nach überzeugenden Argumenten suchen und für alle Bürgerinitiativen, die Moscheebauten und Muezzinrufe verhindern wollen. **Das Buch (220 Seiten) wird von der CM zum Selbstkostenpreis von 10 DM angeboten, 10 Stck. für 80 DM. Bestellungen über Tel. 025 23/83 88, Fax 61 38 oder CM-Bundesversandstelle, Pf. 2168, 59531 Lippstadt.**

Ihre Meinung per Post

Täglich erhalten zwei von drei Haushalten Ihres Wohnortes Post – die sog. Tagespost. Ohne viel Mühe können Sie Ihren Mitbürgern Ihre Meinung zur Islamisierung Deutschlands mitteilen:

Einfach eine Postwurfsendung bei der CM in Auftrag geben und Ihre Spende auf das CM-Konto überweisen. Je Einwurf berechnet die Post 10 Pfennig. Die Anzahl der Haushalte, die mit Tagespost in Ihrem Ort erreicht werden, können Sie bei der CM erfahren. Rufen Sie uns an: Tel. 025 23/83 88, Fax 025 23/61 38. Als Flugblätter bietet Ihnen die CM kostenlos an: „Der Verfassungsschutz warnt“ und die Bürgerbefragung

„Wollen Sie ein islamisches Deutschland?“ Der Name des Auftraggebers wird nicht bekannt – auch nicht der Post. Machen Sie mit! Klären Sie auf – eine notwendige Hilfsaktion, die den Widerstand stärkt und Bürgerinitiativen Argumente liefert. **Herzlichen Dank allen, die nicht tatenlos zusehen wollen, daß CHRISTUS von Allah in Deutschland verdrängt werden soll.**



Die Zentrale der CHRISTLICHEN MITTE: Treten Sie ein, Sie sind herzlich willkommen!

SOMMERTAG

Die Luft ist voller Lerchenklang, voll Sommerblühn und Überschwang, und endlos lang am Wegessaum träumt sich ein bunter Blüentraum.

Wegwarte, Klatschmohn glühn zuhauf, die Krüppelkiefer rickt sich auf, Strandhafer, dicht, ein stummes Meer, im Winde wogt es hin und her.

Die Schwalbe wirft sich hoch hinauf, doch fängt sich, fallend, wieder auf, weit überm Polder Kranich-Schrei, stolz zieht die spitze Schar vorbei.

Wir laden Sie ein

Die CHRISTLICHE MITTE scheint mir zur Zeit die einzige Partei zu sein, die christliche und zugleich deutsche Interessen vertritt, aber man hört zu wenig von ihr. Unser Volk hat es aber bitter nötig, Anker zu finden.

H. Schmidt

Die CHRISTLICHE MITTE steht unter Pressezensur. Sie wird totgeschwiegen oder fertiggemacht. Deshalb ist sie auf ihre Mitstreiter angewiesen.

Schließen Sie sich der CM an. Bekennen Sie sich zu ihren Werten und Zielen, zu ihrem grundsatzfesten und tapferen Widerstand gegen Unsittlichkeit und moralischen Verfall.

Stehen Sie zu ihrem Kampf für ein christliches Deutschland.

Eine formlose Beitrittserklärung genügt. Sie sind dabei – für 30 DM im Jahr, gern auch für nur 6 DM, wenn Sie finanzielle Schwierigkeiten haben.

Herzlich willkommen!

A. Mertensacker

CDU/CSU nicht Partei der Kirche

Nachdem „C“-Politiker wie Seehofer (CSU), Rüttgers und Hintze (CDU) einer „verbrauchenden Embryonen-Forschung“ (PID) zustimmen, hat der Berliner Kardinal Georg Sterzinsky erklärt, daß die Kirche die C-Parteien nicht mehr als „ihre“ Parteien ansehen könne. Sie wollten zwar den „Applaus der Kirchen“, aber deren Anliegen nicht mehr aufnehmen. Damit hat die Existenz der CHRISTLICHEN MITTE für die Bundestagswahl im Jahr 2002 besondere Bedeutung bekommen.

Nur die Religion kann Europa wieder aufwecken und die Völker sichern und die Christenheit mit neuer Herrlichkeit sichtbar auf Erden in ihr altes, friedensstiftendes Amt installieren.

Novalis († 1801)

Muslime erfolglos

Mit „Dauergebeten“ hatten die Muslime in Traun bei Linz versucht, den Abbruch ihrer Moschee zu verhindern. Erfolglos. Auch ein Appell an den österreichischen Bundespräsidenten Thomas Klestil konnte den Abbruch der Moschee nicht verhindern, der „aus baurechtlichen Gründen“ angeordnet worden war.

Bundeskanzler mißachtet Würde!

Wie kann Pfr. Pietrek unseren Kanzler in einem Offenen Brief (Kurier 6 /01) derart angreifen? Gerhard Schröder ist ein freundlicher Politiker, der selbst aus kleinen Verhältnissen stammt, Sinn für Familie hat und deshalb auch das Kindergeld erhöhen will.

Hans Möller

Sie lassen sich kräftig vom Eindruck der Aufrichtigkeit täuschen. Wer drei Frauen im Stich läßt, weil „die Liebe erloschen ist“, hat der Sinn für Familie?

Das Kindergeld zu erhöhen, ist schon lange vom Bundesverfassungsgericht vorgeschrieben – um eines gerechten sozialen Ausgleichs willen. Bisher werden Kinderreiche ausgebeutet!

Die Kleider-Allüren des Kanzlers zeigen, wie sehr er seine Herkunft vergessen hat! Und wer die schwierigsten Fragen lächelnd vom Tisch wischt und sich nicht in Verlegenheit bringen läßt, ist deshalb noch lange nicht herzens-freundlich – auch wenn Journalisten kaltblütige Schlagfertigkeit gefällt und viele den „Medienkanzler“ hochjubein.

Schröder mißachtet die Menschenwürde. In einem Pressegespräch hat er zugegeben, daß er – anders als z.B. die Kirche – Menschenwürde nicht absolut setzt. Der Kanzler

ist ein Taktiker der Macht. Weil er seine eigene Meinung über GOTTES Gebot stellt, läßt er täglich eiskalt tausend ungeborene Kinder über die tödliche Klinge springen.

Der Regierungschef teilt die Menschenwürde und macht dadurch sich selbst würdelos. Das entlarvt falsche Freundlichkeit. Kein anderer Bundeskanzler vor ihm hat so viele „Ausfälle“ und Wechsel von Ministern hinnehmen müssen in nur zwei Jahren.

Weil Schröder gegen die Gebote GOTTES angeht, ist es nicht nur das Recht, sondern die Pflicht eines Priesters, sich keinen Maulkorb mit der Marke „politisch“ umhängen zu lassen, sondern die heiligen Gebote GOTTES ohne Ansehen der Person auch in der Öffentlichkeit zu verteidigen, und koste es den Kopf wie einst Johannes dem Täufer, als er Herodes kritisierte. Möge GOTT Schröder barmherzig sein!

Pfr. Winfried Pietrek

Vogelkinder verteidigt

Im Garten vor der CM-Zentrale ist ein Eichelhäher lautstark auf Beute aus. Meisen, Amseln und Rotkehlchen haben sich verbündet und warnen mit einem Mordgeschrei.

Plötzlich taucht aus dem Dickicht einer Tanne die CM-Eule auf, umkrallt den bunten Eichelhäher als Beute und setzt sich ab in den schützenden Wald, verfolgt von dem Vogeltrupp, der gleich zwei Gegner auf einmal vertreibt.

Vor allem in ihrer Brutzeit wehren sich die Vögel todesmutig und verteidigen Nest und Revier. Sogar Katzen werden von den Singvögeln attackiert.

Bodenbrüter wie Enten suchen, mit List ihre Kleinen zu verteidigen. Flügelschlagend täuschen sie eine Verletzung vor und erscheinen als leichte Beute – bis sie ihren Gegner weit genug vom Nest weggelockt haben.

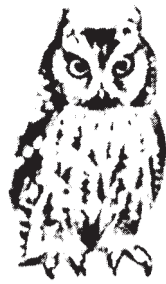
Solche Solidarität wie in der Vogelwelt bei der Verteidigung der Kleinsten müßte es bei uns Menschen geben! Keiner sollte sich zu schade dafür sein, immer neu auf die nur scheinbar überlegenen Angreifer zuzugehen und immer neue Strategien zu entwickeln, sie zu belehren



Zeichnung von Ludwig Richter

und zu bekehren.

Kleine Vögel vollführen mit großer Zähigkeit gewandte Flugmanöver. So beobachtete ein Vogelfreund, wie drei Greifvögel 55 Stunden lang zwei Attacken je Stunde von Vogeltrupps ertragen mußten.



Eule sieht heut viel Boykott, Leben wirft man weg wie Schrott, nicht nur aller kleinste Kinder, sondern tausendfach auch Rinder.

Lodernd brennen sie im Feuer, Maul- und Klauen-Seuch wird teuer, statt mit Medizin zu stützen, gilt auch hier: zu Tode spritzen.

Fleisch schmeckt bitter, fährt man fort qualvoll mit dem Tier-Transport, 2 – 1 – 8, der Kinder-Wahnsinn, obendrein noch Rinder-Wahnsinn.

Schöpfung ist nicht nur zu nützen, sondern vörderst zu beschützen, weil der SCHÖPFER selbst sie liebt und ihr ständig Leben gibt.



Du hast mich geschaffen mit Leib und Geist, mich gewoben im Schoß meiner Mutter. Dafür danke ich Dir, es erfüllt mich mit Ehrfurcht.

An mir selber erkenne ich: Alle Deine Taten sind Wunder! Ich war Dir nicht verborgen, als ich im Dunkeln Gestalt annahm, tief unten im Mutterschoß der Erde. Du sahst mich schon fertig, als ich noch ungeformt war. Im voraus hast Du alles aufgeschrieben; jeder meiner Tage war schon vorgezeichnet, noch ehe der erste begann. Psalm 139

Ganz Israel erobern

Syriens Außenminister Farouk el-Shara deckte unverblümt den arabischen Stufenplan auf: „Die Rückeroberung von ganz Palästina ist ein Ziel auf lange Sicht, das nicht in der ersten Stufe erreicht werden kann. Die erste Stufe ist die Rückgabe der besetzten Gebiete.“



„Piep“ jammerte der Spatz. Er hatte Hunger. „Piep, piep,“ bettelte es aus allen Käfigen.

„Ihr seid hier nicht im alten Schlendrian“ belehrte sie der Fuchs. „Hier wird nicht piep gepiepst, sondern Sieg!“

Sie schwiegen. Nach einer Weile probierte es ein Zeisig: „Sieg!“ Da bekam er eine Krume. „Sieg, Sieg,“ dankte er; da gab's ein paar Finger voll. „Sieg, Sieg, Sieg,“ ... begann es nun von allen Seiten. Da warf der Fuchs ein paar Pfoten voll Hanf hinter die Gitter und trottete lachend davon.

Hafice

Offener Brief an das Ministerium für Schule, Wissenschaft und Forschung in 40221 Düsseldorf, Völklinger Straße 49, Fax 02 11 / 8 96 32 20

Schädigende Klassenfahrten

Sehr geehrte Frau Ministerin Gabriele Behler!

Mit diesem Schreiben und den beigefügten 8000 Unterschriften wenden wir uns an Sie mit unserem Anliegen, welches uns in zunehmendem Maße Not bereitet:

Es wird in letzter Zeit verstärkt Druck ausgeübt auf Eltern, die ihre Kinder bei schulischen Klassenfahrten mit Übernachtungen aus Glaubens- und Gewissensgründen nicht mitfahren lassen. So werden z.B. Bußgeldverfahren gegen solche Eltern auferlegt, obwohl es dafür keine eindeutige gesetzliche Grundlage gibt. Bei Anmeldungen von Kindern auf eine weiterführende Schule werden diese abgelehnt, wenn die Eltern nicht von vornherein ihre Einwilligung zu solchen Fahrten geben. Die Eltern sind selbstverständlich dazu bereit, ihre Kinder in der Zeit während der Klassenfahrt zum Unterrichtsbesuch in eine Parallelklasse zu schicken.

Wir können von unserer Glaubensüberzeugung her einer mehrtägigen Klassenfahrt mit Übernachtungen nicht zustimmen. Durch die mehrtägigen Klassenfahrten mit Übernachtungen sind unsere Bemühungen, unsere Kinder, die GOTT uns anvertraut hat, nach unseren Glaubensgrundsätzen und -überzeugungen zu GOTT hin zu erziehen, ernsthaft gefährdet.

Die Nichtteilnahme unserer Kinder ist uns eine ernsthafte Glaubens- und Gewissenssache, die wir nicht ignorieren können und auch nicht ignorieren dürfen.

So entnehmen wir der Bibel in diesem Zusammenhang unter anderem folgendes: „Laßt euch nicht verführen! Schlechter Umgang verdirbt gute Sitten.“ (1. Kor. 15,33)

Aus den Erfahrungen der Vergangenheit und der Tagespresse jedoch ist bekannt, daß gerade während der Klassenfahrten mit Übernachtungen verstärkt zwischengeschlechtliche Frühfreundschaften entstehen, überdurchschnittlich viele Kinder mit dem Rauchen beginnen, andere ihre Erfahrungen mit dem Alkoholmißbrauch machen. Während dieser Fahrten werden auch zunehmend Erfahrungen mit „Spielen“ esoterischen oder okkulten Hintergrunds gemacht. Dr. Christian Palentin, Jugendforscher an der Universität Bielefeld, sagt unter anderem: „Ich zweifle mittlerweile an dem Sinn von solchen Fahrten.“

Hinsichtlich der Nichtzustimmung zur Teilnahme an der Klassenfahrt berufen wir uns ausdrücklich und nachhaltig auf die verfassungsrechtlich garantierten Rechte aus Art. 4 Abs. 1 u. 2 GG sowie Art. 6 Abs. 2 GG, in denen die Glaubensfreiheit und das Erziehungsrecht der Eltern verfassungsrechtlich geschützt werden. Die Ablehnung der Teilnahme an der Klassenfahrt stützt sich ausdrücklich auf die Rechte mit Verfassungsrang.

„Die Freiheit des Glaubens, des Gewissens und die Freiheit des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses sind unverletzlich.“ (Art. 4,1)

„Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht. Über ihre Betätigung wacht die staatliche Gemeinschaft.“ (Art. 6,2)

Ferner sei auch auf § 11, Abs. 1 der ASchO von NRW hingewiesen, wo es heißt: „Über die Befreiung bis zu zwei Wochen entscheidet der Schulleiter, darüber hinaus die Schulaufsichtsbehörde. Der Schüler kann verpflichtet werden, während dieser Zeit am Unterricht einer anderen Klasse oder Lerngruppe teilzunehmen.“

Die Hinweise auf das Grundgesetz und die ASchO möchten wir richtig verstanden wissen. Wir möchten damit deutlich machen, daß es uns ernsthaft darum geht, nach Recht und Ordnung des Landes, in dem wir leben, zu handeln, ohne aber dabei unsere elterliche Pflicht zu vernachlässigen, die wir vor der höchsten Instanz, die es für uns gibt, nämlich vor GOTT, zu verantworten haben.

Wir bitten Sie, sehr geehrte Frau Ministerin, unser Anliegen ernsthaft damit zu würdigen, daß Sie eine Richtlinie bzw. eine Weisung an die Schulen erteilen, in der unserer Glaubens- und Gewissenseinstellung zu den Klassenfahrten mit Übernachtungen Rechnung getragen wird.

gez. Alexander Berg, (Espelkamp)

Dietrich Janzen (Espelkamp)

Johann Tönes (Lage)

und über 8000 Unterschriften

Auszug aus einem Schreiben rußlanddeutscher Christen in NRW

Politische Pharisäer

Je weniger die Zehn Gebote verkündet werden, um so mehr moralisieren Politiker. Jeder sucht, seine Partei edler darzustellen, als es der Gegner ist.

Da lassen sich hochbezahlte Leute als Fürsprecher der Hungernden bekanntmachen, als Vorkämpfer der Menschenrechte, als Freunde des Friedens. Untersuchungs-Ausschüsse gegen Korruption bei den anderen müssen her. Diskriminierung wird „entlarvt“.

Bekannte Leute der politischen Gegner werden fertiggemacht, weil sich so der Sieg leichter erringen läßt. Zugleich werden brutale Morde – 1000 Kleinstkinder pro Tag! – von allen Parteien in Berlin vertuscht, ja gerechtfertigt.

Wer den meisten Beifall vom Wähler bekommt, scheint Sieger zu sein, gleich, was für ein moralischer Lump er ist. Sind Leben und Tod zur Abstimmung freigegeben wie einst mit dem Daumen in der Arena von Rom? Zum Beispiel die Behinderten. Die Niederlande haben mit ihren Euthanasie-Gesetzen die Türen zu deren Ermordung weit geöffnet. Zahlreiche andere Staaten lassen acht- und sechzehnzellige Menschen töten, um deren Entfaltung zu studieren. Aber Mensch ist man von Anfang an. Wer sich annaßt, „Erlöser“ zu sein, praktiziert moralischen Terrorismus. Und

verführt immer mehr Menschen.

1998 besaßen fünf Prozent der Deutschen einen Organspender-Ausweis. Heute zeigen ihn bereits elf Prozent stolz vor, die sich selbst zur vorschnellen Ausschachtung freigeben. Aber GOTT bleibt HERR des Lebens. Ein Christ, der das verinnerlicht, kann zu den größten Massenmördern unserer Zeit nicht schweigen. Fast jeder könnte 100 oder 500 „Helft-mir“ Flugblätter nach und nach in Briefkästen einwerfen. Oder Kirchenbesuchern unseren Gebetszettel für die Ungeborenen in die Hand geben oder unser Flugblatt gegen Euthanasie. Nur wenn Christen endlich anfangen mit einer intensiven Gegen-Offensive gegen das tägliche grauenhafte Morden, werden politische Pharisäer wach: Weil sie sich der Seite zuwenden, die den Sieg verheißt. WP

Homos weiter aktiv

Nach fünf Jahren steigt die Zahl der Aids-Kranken in Deutschland erstmals wieder an. Von den 37 000 Infizierten sind 29 000 Männer. 18 000 Kranke sind bisher an der Immunschwäche gestorben.

Jede zweite Erkrankung ist auf homosexuelle Kontakte bei Männern zurückzuführen. Das bestätigte das Berliner Robert-Koch-Institut.

Homosexuelle bleiben dennoch äußerst aktiv, sich egoistisch im öffentlichen Leben durchzusetzen. Das gescheiterte rotgrün-gebe „Lebenspartnerschafts“-Gesetz z.B. hätte bedeutet, daß ein Homo seinem „Partner“ das Fünffache steuerfrei vererben kann wie ein Großvater seinem Enkel.

Die großen Psychologen des 20. Jahrhunderts – Freud, Adler, Jung – lehrten, daß ein homosexuell Orientierter seine Störung überwinden kann. Daß die Heilung dieser Krankheit möglich ist, dafür gibt es zahlreiche geglückte Beispiele. 860 sind dokumentiert.

Erst 1973 wurde in der US-Vereinigung der Psychiatrie – nach einer gezielten Kampagne – Homosexualität nicht mehr als Krankheit eingestuft. Zuvor hatten Homos eine Veranstaltung der Vereinigung gestürmt, das Mikrofon an sich gerissen, eine „Kriegserklärung“ verkündet und einen Info-Stand durch Drohungen zum Schließen gebracht. 1994 wurde in der Vereinigung sogar die Diagnose „Pädophilie“ (sexuelle Betätigung mit Kindern) gestrichen.

Die deutsche Schwulengruppe HuK, die sich anmaßt, sich „Homosexuelle und Kirche“ zu nennen, drängt zur Zeit Politiker, ein „Anti-Diskriminierungs-Gesetz“ im Bundestag durchzusetzen. Unverblümt legt HuK in einer Presseerklärung dar, daß sie mit diesem Gesetz gerichtlich gegen christliche Grup-



Die Flucht Lots aus Sodom, Gustave Doré

pen vorgehen will, die Homosexuellen Beratung anbieten. Das beabsichtigte Gesetz sollte besser „Diskriminierungs-Gesetz“ heißen.

Michael Feodor

Herzlich danken wir jedem, der unser Flugblatt „Wissenschaftliche und biblische Erkenntnisse zur Homosexualität“ anfordert, um es zu verteilen, damit die Öffentlichkeit nicht lautlos manipuliert werden kann. Das Flugblatt empfiehlt das Taschenbuch „Selbst-Therapie von Homosexualität“. In Berlin ist das Thema zur Zeit besonders aktuell.

Sieben oder 87 Jahre?

„Hier ruhen die Gebeine des Similis, der nur sieben Jahre lebte, obwohl er 87 Jahre alt wurde.“ Das ist die Inschrift eines Grabsteins an der Via Appia in Rom.

Similis war ein erfolgreicher General unter den Kaisern Trajan und Hadrian. Ihm wurden Ehre, Macht, Reichtum, Orden und Auszeichnungen zuteil.

Mit 80 Jahren nahm er seinen Abschied und konvertierte zum Christentum. Seine Fragen. „Was ist nach dem Tod? Gibt es eine Ewigkeit? Welchen Sinn hat das Leben überhaupt? Werden wir unsere Toten wiedersehen?“ konn-

ten ihm nur Christen beantworten. Sein Leben begann mit 80 Jahren. So sah er es, so ließ er es auf seinen Grabstein setzen.

Wesentliche Antworten auf Lebensfragen geben unsere beiden Broschüren „Christen antworten“ und „Katholiken antworten“, die Sie für je 2,50 DM (auch in Briefmarken) bestellen können bei der KURIER-Redaktion. Je 10 Expl. für 15 DM.

Wer sind die Ahmadiyya?

Flächendeckend wurden Anfang Juni diesen Jahres Missionsflugblätter „Nutze die Zeit, denn es ist später als Du denkst“ der Ahmadiyya Muslim Jamaat (Ahmadiyya-Gemeinschaft) in vielen Orten Deutschlands verbreitet. Wer sind die Ahmadiyya bzw. Ahmadis?

Der Gründer der Muslimgemeinschaft, Mirza Ghulam Ahmad (1839-1908) behauptete von sich, gleichzeitig die Inkarnation des „Messias Jesus“, des islamischen Mahdis (dessen Wiederkunft von den Schiiten erwartet wird), des indischen Gottes Krishna und Mohammeds zu sein. Das religiöse Zentrum der Anhänger Ahmadis, der Ahmadis liegt in Rabwah, Pakistan (weil die Ahmadis ihren Gründer als Propheten Allahs verehren und damit Mohammed als „Siegel der Propheten“, als den letzten Propheten abwerten, werden sie vom orthodoxen Islam als Häretiker verachtet. 1976 schloß das pakistanische Parlament die Ahmadiyya-Jamaat aus der umma, der Weltgemeinschaft, aus. Viele Ahmadis wanderten aus Pakistan aus. Nach eigenen Angaben haben die Ahmadis als „Erlöser der Menschheit“ inzwischen in 170 Ländern der Erde Niederlassungen, in Deutschland sind es 50.000 Mitglieder.

Der anti-christliche Kern der Ahmadiyya-Botschaft ist die Verneinung der Dreieinigkeit Gottes, der Göttlichkeit JESU CHRISTI, seines Erlösungstodes am Kreuz und seiner Auferstehung. Das haben sie mit dem orthodoxen Islam gemeinsam. Darüber hinaus verbreiten sie eigenwillige Lehren und Vorstellungen,

z.B. daß sich der Messias Jesus in M.G. Ahmad inkarniert habe. In Deutschland werden die Ahmadis von der „Khatme-e-Nabuwat – Bewahrer des Siegels des Propheten“ blutig verfolgt. Bei einem Treffen in Offenbach riefen religiöse Führer der vom Verfassungsschutz beobachteten Organisation offen zum Mord an den Ahmadis auf:

„Die Leichen der Ahmadis, die auf muslimischen Friedhöfen begraben sind, müssen dort ausgegraben und hinausgeworfen werden.“ Dieser Konflikt wird in die Gemeinden getragen, wo Ahmadiyya-Moscheen gebaut bzw. eingerichtet sind. Deshalb wächst der Widerstand in der deutschen Bevölkerung gegen Moscheebauten der Ahmadis und allgemein.

Mit Erfolg verhindern Bürgerinitiativen die Niederlassung der aggressiv missionierenden Ahmadiyya – wie z.B. in Schlüchtern-Niederzell. Eine Antwort auf den geschlossenen Widerstand Niederzeller Bürger sind die großangelegte Verbreitung von Missionsflugblättern und interreligiöse Veranstaltungen.

Weitere brisante und hoch interessante Hintergrundinformationen finden Sie in dem neu erschienenen Buch „Moscheen in Deutschland – Stützpunkte islamischer Eroberung“ von A. Mertensacker (220 S.).



China, das größte Volk der Erde, mit 1.300 Millionen Einwohnern 16 mal Deutschland, leidet noch immer unter dem Kommunismus, dem „roten Drachen“. Den internationalen Vertrag über Meinungs- und Religionsfreiheit hat China nicht unterzeichnet.

Im Frühjahr 2001 z.B. hat die Regierung siebzig Theologie-Studenten und ihre Professoren aus dem vom Staat anerkannten Priester-Seminar Peking verstoßen. Ihr „Verbrechen“: Sie hatten nicht an den Weihen solcher Bischöfe teilgenommen, die vom Vatikan abgelehnt wurden.

In der Provinz Zhejiang wurden über 1000 Gebäude, die vor allem evangelische und katholische Christen nutzten, wegen „Ungesetzlichkeit“ geschlossen oder brutal zerstört. Zugleich bewirbt sich China um eine der nächsten Olympiaden. Muskeln und Geschicklichkeit spielen lassen, aber den Mund zuhalten?

Bitte schreiben Sie, verbunden mit einer Fürbitte an GOTT, an Olympisches Komitee z.Hd. Walter Tröger und Thomas Bach Otto-Fleck-Schneise 12, 60528 Frankfurt, Fax 069-677 1229.

Meinung statt Wahrheit

Der Pluralismus – das heißt das mehr oder weniger friedliche Zusammenleben von Menschen mit unterschiedlichen weltanschaulichen und moralischen Überzeugungen – untergräbt jegliche Gewißheit. Was früher selbstverständlich war, wird nun problematisch. Gewißheit wird von Meinungen abgelöst, und diese Meinungen sind inhärent instabil.

Peter L. Berger, Religionssoziologe

Fernsehen sauberer?

Nach einer Studie des US-Kinomagazins „Movieguide“ spielten im Jahr 2000 familienfreundliche Kinofilme erheblich mehr Geld ein als Sex-Filme.

Auch im deutschen Fernsehen werden immer mehr Sex-Filme abgesetzt. Das ermittelte „Media Control“. Nachdem RTL und Sat 1 die „Italo-Sexfilme“ gestrichen haben, will auch RTL II sein Programm säubern.

Warnung vor Piercings

Metallstecker durch Zunge, Nase, Augenbrauen und andere Körperteile sind „cool“, finden junge Menschen. Vor den „gefährlichen Stichen“ warnt die niedersächsische Ärztekammer und fordert Verschärfung der Hygienevorschriften, da trotz steriler Instrumente spätere Entzündungen und Infektionen entstehen, schwere allergische Reaktionen ausgelöst, Nerven dauerhaft geschädigt und Narben gebildet werden können; Augenlider schrumpfen und Zungen schwellen an. Hilfe bei der Selbstverstümmelung sei „unärztlich“, so der Kammerpräsident Eckel.



Flehentlich gleich vier Arme ausstrecken, sich vom leisesten Anhauch der Gnade vorantreiben lassen, Tag und Nacht unverdrossen die Liebe GOTTES schaufeln, Seine Energie weiter-schenken, dienen und dienen, wie Moses die Arme gestützt zum Gebet.

Rettungsdienst in Siebenbürgen

Zahlreiche Dörfer in Siebenbürgen, in den rumänischen Karpaten, haben weder einen Arzt noch eine Erste-Hilfe-Station. Entfernungen und abenteuerliche Straßenverhältnisse verhindern, daß Kranke rechtzeitig in die Stadtklinik gelangen.

So entschloß sich unser Hilfswerk „Vereinigung zum Schutz schwacher und hilfloser Menschen“ vor fünf Jahren, einen Rettungsdienst aufzubauen. Spenden von KURIER-Lesern halfen, einen alten, gebrauchten Krankenwagen anzuschaffen, der gleich in den ersten beiden Jahren etwa 250 Einsätze zu fahren hatte.

Martin Mertensacker, der Leiter des Hilfsdienstes, berichtet:

Es ist 1.30 Uhr nachts. Das Telefon klingelt mich aus dem Bett. Eine Frau meldet sich: „Bei meiner Schwester haben Wehen eingesetzt. Sie ist erst im 7. Monat schwanger. Bitte helfen Sie uns. Wir wohnen in Toarla. Meine Schwester heißt Kati Hotnogi. Sie ist 23.“ Ich stürze in meine rote Helfer-Montur und starte. Acht Kilometer auf einer nicht asphaltierten Straße. Schaffe ich es rechtzeitig?

Im Dunkeln suche ich das Haus der Schwangeren. Fünfzig Meter davor bleibe ich in einem Schlammloch stecken. Ich versuche, den Wagen freizubekommen. Zum Glück haben mich die Hotnogis schon bemerkt. Die junge Frau, von Mutter und Schwester gestützt, kommt zum Wagen gehumpelt. Dann starten wir. Die 25 Kilometer ins Krankenhaus Fagaras schaffe ich in 40 Minuten. Zwei Minuten nach unserer Ankunft dort wird Kati von einem gesunden Mädchen entbunden. Die Familie schenkt uns als Dank eine Flasche selbstgebrannten Schnaps.

Ein anderes Mal schaffe ich den Weg nicht rechtzeitig. Zwanzig Meter vor der Klinik bringt die Schwangere – wir sind ohne Arzt! – ihr Kind zur Welt. Unsere alten Stoßdämpfer und die kaputte Federung haben das ihrige dazu beigetragen. Reparaturen über Reparaturen!

Da ich manchmal in den Schulen



Martin Mertensacker im Rettungsdienst

unterwegs bin, um über die Lehrer Kleidung für arme Schüler zu verteilen, mußte ich einen Fahrer für den Krankenwagen einstellen, der sich mit mir ablöst. 1,4 Millionen Lei erhält er monatlich, wovon Soziallasten abgehen, so daß er ganze 90 Mark ausbezahlt bekommt. Sind Gabriel und ich wegen einer Hilfsgüter-Fahrt in Deutschland, dann brauche ich obendrein einen Ersatzmann für den Krankenwagen.

Wer helfen kann für ein paar neue Reifen, für Diesel oder fehlende Rettungs-Einrichtung, z.B. ein mobiles EKG-Gerät, eine Vakuum-Matratze, Verbrennungs-Set, OP-Besteck, dem danke ich im Namen der zumeist armen Kranken sehr herzlich. Senden Sie Ihre Hilfe bitte an die „Vereinigung zum Schutz schwacher und hilfloser Menschen“, Volksbank Lippstadt, Konto 759 001 500, BLZ 416 601 24, Stichwort „Rettungsdienst“. Sie erhalten eine Spendenquittung.

Ihr Martin Mertensacker, Rumänien.

Beglückende Erziehung

Auf einmal wird vom Staat strengere Kindererziehung gefordert. Und wie soll das gehen, nachdem man die Autorität der Eltern seit dem Ende der 60er Jahre systematisch untergraben und ihre Erziehungskompetenz bestritten hat?

Nachdem dieselben, die heute Rückbesinnung fordern, seit 30 Jahren den überlieferten Wertekanon gestürzt und an seine Stelle „Gott Ego“ gesetzt haben.

Freiheit wovon, aber nicht wozu wurde – und wird – lauthals propagiert, damit alles „los“ wird und somit orientierungslos, verantwortungslos, bindungslos (wörtlich = areligiös) und schließlich ziellos wird, um der „Libertas“ (Freiheit) in Wirklichkeit aber der „Libertinage“ (Zügellosigkeit) zu leben.

Nach der Darbietung schlechter Beispiele, dem Fehlen von Vorbildern und der Erziehungsunfähigkeit fordern jetzt „62 % der Bürger, insbesondere ältere und formal schlechter gebildete“, was immer „Kanzlergattin“ Schröder-Köpf darunter versteht, eine „strengere Erziehung von Kindern“. „Du wolltest Blümlein begießen – jetzt liegt es verweilt dir zu Füßen – zu spät!“, pflegte unsere Mutter ihren acht Kindern aus alten Lehrsprüchen zu zitieren, unsere Mutter, die das Wort Selbstverwirklichung gar nicht verstanden hätte, weil sie in der Pflege und Erziehung der ihr



geschenkten Kinder ihre frohe und beglückende Selbsterfüllung fand und sich über 20 wohlherzogene und gesellschaftstaugliche Enkelkinder freute, die – nebenbei bemerkt – unsere Zukunft sichern helfen. Eine „strengere Erziehung“ brachten wir nicht – eine konsequente, an Werten orientierte und zielgerichtete, mit viel Liebe praktizierte, genügte.

Bernhard Hüning

Schützen Sie Ihr Heim!

Urlaubszeit ist die Zeit der Wohnungseinbrüche. Im Jahr 1999 wurde etwa alle dreieinhalb Minuten irgendwo eingebrochen. Sichern Sie Ihre Wohnungen und Häuser:

Die meisten Einbrüche werden tagsüber bis 20.00 Uhr verübt. Gegen nächtliche Einbrecher haben sich Bewegungsmelder bewährt, die automatisch Licht einschalten. Im Baumarkt sind sie schon unter 50 DM zu haben.

Etwa 80 Prozent aller Einbrecher verschaffen sich Zutritt über Fenster und Terrassentüren. Experten raten zum Einbau von Sicherheits-

beschlägen, kombiniert mit abschließbaren Griffen oder Zusatzverriegelungen.

Viele Einbrecher werden durch Meldeanlagen und Videokameras abgeschreckt. Alarm wirkt in zwei Dritteln der Fälle erfolgreich. Die Anlagen sollten von der VdS-Schadensverhütung anerkannt sein. Weitere kostenlose Hilfen können Sie bei der Polizei erfragen.

Die Festung Breslau fällt

1. Mai 1945. Breslau – in Friedenszeiten 630 000 Einwohner – hat noch immer nicht kapituliert. Nachts zittern die alten Klostermauern im nahegelegenen Trebnitz. Bomben fallen auf Breslau. Blutigrot leuchtet der Himmel: Eine einzige Feuersäule!
Plötzlich läuten die Glocken der St. Hedwigs-Kathedrale. Der russische Kommandant läßt den sozialistischen Feiertag einläuten. Lange haben die Glocken geschwiegen. Fast jeder im Kloster weint.

Am 7. Mai kapituliert Breslau, zu 70 Prozent zerstört. Die ersten Flüchtlinge kehren zurück, abgerissen, halb verhungert, verschmutzt, ausgeplündert – unbeschreiblich glücklich, wieder daheim zu sein!
Am 9. Mai feuern die Besatzer Salut. Fahenschwenkend zieht Militär singend durch Trebnitz. Ihre Lkw schmücken sie mit Zweigen blühender Obstbäume. Auf Tierkadavern hocken schillernde Schmeißfliegen.
Heimkehrende Partei-Mitglieder werden meist sofort erschossen. Volkssturmänner kommen zurück, Flüchtlinge. Unter Trümmern suchen sie Sämereien, bestellen – ohne Zugtiere! – Felder und Gärten. Frischgemüse aber ernten Polen und Russen, reißen schon junge Zwiebeln heraus, schießen Singvögel von den Bäumen.

Immer wieder erzählen Heimkehrende ihre Erlebnisse, als könnten sie so die eingebrannten Schrecken wieder loswerden. Eine junge Frau, die auf einem Bahnhof nach einem Zug Ausschau hielt – vergeblich! – sah plötzlich, an einen Pfeiler gelehnt, einen toten Mann, halb zugedeckt. Neben ihm ein halbverkohltes Hitler-Porträt.
Sie berichtet: „Als unser Treck geteilt wird, verliere ich meine Freundin. Sie will mir noch schnell etwas Gutes tun, bricht ihren Kamm – ich besitze schon lange keinen mehr – mittendurch und schenkt mir die Hälfte zum Abschied.
Ich habe acht Verwundete zu betreuen. Einem jungen Soldaten ohne Hände rutscht ständig der Löffel hinter der 'Armbinde' weg. Ich füttere ihn. Dankbar läßt er sich danach die Zähne putzen.“ (25)

NEIN zur Euthanasie

Das neue niederländische Euthanasiegesetz verstößt gegen europäisches und internationales Recht, vor allem gegen Artikel 2 der Europäischen Menschenrechtskonvention und Art. 2,1 der EU-Charta der Grundrechte: „Jede Person hat das Recht auf Leben.“ Dieses Grundrecht muß als oberstes Prinzip in allen Gesetzen respektiert werden.

Das niederländische Gesetz dagegen ermöglicht die Tötung auf Verlangen, auch für Kinder ab 12 Jahren mit Zustimmung der Eltern, für Minderjährige ab 16 Jahren sogar ohne Zustimmung der Eltern.
Eine Studie des „British Medical Journal“ belegt, daß in der Vergangenheit zwei Drittel der in Holland von Ärzten umgebrachten Patienten nicht ordnungsgemäß gemeldet und jeder 5. Patient ohne sein Einverständnis euthanasiert wurde. Bei 17 Prozent der Fälle gab es noch Behandlungschancen.
Die CHRISTLICHE MITTE fordert von der Bundesregierung, rechtliche Schritte gegen die Niederlande zu prüfen. Die CM bietet ein Flugblatt gegen Euthanasie an. A.M.

ten nicht ordnungsgemäß gemeldet und jeder 5. Patient ohne sein Einverständnis euthanasiert wurde. Bei 17 Prozent der Fälle gab es noch Behandlungschancen.
Die CHRISTLICHE MITTE fordert von der Bundesregierung, rechtliche Schritte gegen die Niederlande zu prüfen. Die CM bietet ein Flugblatt gegen Euthanasie an. A.M.

Fragen an Muslime (3)

In islamisch geprägten Staaten wurden und werden nachweislich christliche, aber auch bestimmte muslimische Minderheiten an der freien Ausübung ihrer Religion bzw. an ihrer freien Meinungsäußerung gehindert. Sie werden vielfach benachteiligt, diskriminiert sowie an Leib und Leben bedroht. In Deutschland fordern die Muslime auch ganz selbstverständlich für sich selbst uneingeschränkte Religionsfreiheit, die ihnen auch durch das Grundgesetz gewährt wird.

Meine Fragen an den örtlichen Moscheevereiner:
Inwiefern ist für Muslime die Einstellung legitim, uneingeschränkte Religions- und Meinungsfreiheit in nicht islamischen Staaten für sich selbst einzufordern, aber gleichermaßen Andersgläubigen / Andersdenkenden in islamischen Staaten dieses Recht zu verweigern?
Gibt es seitens des Islamischen Vereins, der vom türkischen Staat zumindest ideell (z.B. durch Entsendung von Imamen) unterstützt wird, nachweisbare offizielle Gespräche mit staatlichen Stellen, gar Einsprüche, Proteste usw. mit nach-

drücklicher Forderung nach Religions- und Meinungsfreiheit auch für die (christlichen) Minderheiten in der Türkei?
Welche Ergebnisse können Sie ggf. aufzeigen?
Welche Gründe hindern ggf. den Islamischen Verein an solchen Gesprächen mit entsprechenden Forderungen an den türkischen Staat?
Welche Schwierigkeiten sieht der Islamische Verein im Hinblick auf die Nichtbeachtung grundlegender Menschenrechte durch den türkischen Staat und dessen Drängen um Aufnahme in die EU?
Pfr. H. Siegers

CM-Aufnahmeantrag

Ich, _____
wohnhaft (PLZ) _____

Straße: _____
Konfession: _____
geb. _____

möchte Mitglied der CHRISTLICHEN MITTE werden. Ich befürworte ihre Ziele und bin bereit, einen Jahresbeitrag von 30 DM zu zahlen.

Ort, _____ Datum _____

Unterschrift _____
Der Jahresbeitrag von 30 DM kann bis auf 6 DM herabgesetzt oder durch Sachleistungen entgolten werden.

KURIER-Redaktion
Lippstädter Str. 42, 59329 Liesborn
Adelgunde Mertensacker Tel. (0 25 23)
(Herausgeberin, ViSdP) 83 88, Fax 61 38
Werner Handwerk
Geistl. Beirat: Pfr. Winfried Pietrek
Vertriebsleiter:
Godehard Janus, Diekesbeeksweg 13,
31832 Springe
Verleger: CHRISTLICHE MITTE Telefax
E-Mail: 025 23
info@christliche-mitte.de 61 38
Internet:
www.christliche-mitte.de
Druck:
Fleiter-Druck, 59329 Wadersloh,
Tel. 025 23/92 27-0
KURIER-Konten: Volksbank Lippstadt
BLZ 416 601 24, Nr. 749 700 500
Postbank Dortmund
BLZ 440 100 46, Konto 130 64-461
Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.
Monats-KURIER 30,-DM/Jahr
ebenso Hör-Kassetten oder
Ausland-Abo
(30 Schweizer Franken
300 österr. Schillinge (auch in bar))
4 Expl. mtl.: 60,-DM/Jahr
10 Expl. mtl.: 100,-DM/Jahr
20 Expl. mtl.: 160,-DM/Jahr



Allen Interessenten bietet der Maria-Valtorta-Bund im Monat Juli eine 7seitige Synopse an, d.h. eine Gegenüberstellung von den biblischen Berichten der vier Evangelisten mit der Darstellung im 12bändigen Werk „Der Gottmensch“ nach Maria Valtorta.
Ein Beispiel: Vom Sturm auf dem Meere berichtet Maria Valtorta im 224. Kapitel, die Evangelisten Matthäus im 8. Kapitel, Vers 23f, Markus im 4. Kapitel, Vers 35f und Lukas im 8. Kapitel, Vers 22f. Für die Mitglieder des Maria-Valtorta-Bundes ist diese Synopse kostenlos. Interessierte bitten wir um eine kleine Spende.
Ingrid Schmidt, Magister-Chuno-Str. 16, 84364 Bad Birnbach, Vorsitzende des Maria-Valtorta-Bundes

Flugkünstler Libelle

Deutschland zählt etwa 80 Libellen-Arten, die alle von Gewässern abhängig sind. Denn 90% ihrer Lebenszeit verbringen Libellen im Wasser. Sie ernähren sich von Mückenlarven und Wasserflöhen. Sobald die „Klein-Zeppeline“ ihre Hüllen an Schilfgräsern zurückgelassen haben, entpuppen sie sich als wahre Flugkünstler mit 50 bis 60 Stundenkilometern. Dabei kommt manchen von ihnen eine Rundumsicht von 360 Grad zu Hilfe, so daß sie sogar kurze Strecken rückwärts fliegen können.

BUNDESVORSTAND DER CHRISTLICHEN MITTE

Bundesvorsitzende	Tel. (0 25 23) 83 88
Adelgunde Mertensacker, Lippstädter Straße 42, 59329 Liesborn	Fax (0 25 23) 61 38
Stellvertretender Bundesvorsitzender	
Josef Happel, Schillerstraße 20, 63110 Rodgau	Tel. (0 61 06) 40 94, Fax 39 20
Generalsekretär	
Otto Ried (kom.), Molchweg 95, 70499 Stuttgart	Tel. (0 71 11) 8 62 09 49
Bundesgeschäftsführer	
Micheal Platt, Postf. 1389, 79327 Teningen	Tel. (0 76 63) 94 07 86, Fax (0 76 63) 94 09 62
Bundesschatzmeister	Tel. (0 85 63) 15 68
Karlheinz Schmidt, Magister-Chuno-Straße 16, 84364 Bad Birnbach	Fax (0 85 63) 31 21
Bundesjugendsprecher	
Klaus Kronauer, Postfach 1709, 66717 Saarlouis	Tel. (0 68 31) 98 85 94
Landesvorsitzende	
Baden-Württemberg: Michael Platt, Postf. 1389, 79327 Teningen	Tel. (0 76 63) 94 07 86 Fax (0 76 63) 94 09 62
Bayern: Rosalinde Klein, Seestraße 5, 97529 Mönchstockheim	Tel./Fax (0 93 82) 14 85
Berlin: Dr. Norbert Kaminski, Gerichtsstraße 24, 13347 Berlin	Tel. (0 30) 4 61 16 75
Brandenburg: C. Bodach (kom.), Neuendorfer Str. 73, 14480 Potsdam	Tel. (0 33 1) 61 75 82
Hamburg: B. Wochnick, Bohlsens-Allee 40, 22043 Hamburg	Tel. (0 40) 65 38 92 67
Hessen: Josef Happel, Schillerstraße 20, 63110 Rodgau	Tel. (0 61 06) 40 94, Fax 39 20
Niedersachsen: Siegfried Gringmuth, Ostlandstraße 14, 31832 Springe	Tel. (0 50 41) 97 06 77
NRW: Werner Mertensacker, Lippstädter Straße 42, 59329 Liesborn	Tel. (0 25 23) 83 88, Fax 61 38
Rheinland-Pfalz: Carola Spamer-Brilmayer, Stromberger Straße 36, 55411 Bingen	Tel./Fax (0 67 21) 3 68 71
Saarland: Dr. Elmar Nehrbauer, Farnweg 1, 66663 Merzig	Tel. (0 68 61) 35 00
Sachsen: Heinz-Peter Voigt, Leubener Straße 13, 01279 Dresden	Tel. (0 35 1) 8 30 17 09
Schleswig-Holstein: Christina Hussein (kom.), Hochmoorstraße 14, 25494 Borstel	
Vorsitzende der Jungen Mitte	
Sabrina Janus, Diekesbeeksweg 13, 31832 Springe	Tel. (0 50 44) 88 07 26
Bundesversandstelle:	
Postfach 21 68, 59531 Lippstadt	Tel. (0 25 23) 83 88, Fax 61 38

Ich abonniere den Kurier

Hiermit erkläre ich mich – bis auf Widerruf – einverstanden, daß der KURIER über die Sparkasse Rottal-Inn den von mir/uns jeweils zu zahlenden Jahresbeitrag für den Bezug des KURIER der CHRISTLICHEN MITTE DM 30,- von meinem Konto (Nr) _____ BLZ _____ bei der/dem _____ mittels Einzugbeleg abbuchen lassen kann.
Kontoinhaber (Bitte in Druckschrift und vollständige Bankanschrift)
Name: _____ Straße: _____
PLZ: _____ Ort: _____
Datum: _____ Unterschrift: _____
Einsenden an: Adelgunde Mertensacker, Lippstädter Str. 42, 59329 Liesborn

Bischof Balces Freimaurer-Freund

Unter den 75 Millionen Filipinos hat der Tod von General Josefino Manayao Aufsehen erregt. Der General, Kommandant der 502. Infanterie-Brigade, geriet mit zwölf Soldaten in Isabela in einen Hinterhalt und wurde von der „neuen kommunistischen Volksarmee“ getötet.
General Manayao war Meister vom Stuhl in der Loge „Capitan Pepe 293“. Zugleich nahm er für sich in Anspruch, Katholik zu sein wie 83 Prozent der Einwohner der Philippinen.

Was die Bevölkerung besonders aufhorchen ließ: General Manayao war mit Bischof Sofio Balce von Cabanatuan befreundet. Dennoch weigerte sich Bischof Balce, obwohl ihm das wehtat, wie man sagte, unter Hinweis auf das Kirchenrecht, eine kirchliche Beerdigung vorzunehmen, die bekanntlich kein Sakrament ist. Um die Angehörigen des erschossenen Generals zu trösten und seinem Freund zu helfen, feierte der Bischof jedoch an neun Tagen in der Stille für seinen toten Freund die Seelenmesse.
Die Bischofskonferenz der Philippinen stellte fest, daß eine Reihe freimaurerischer Lehrsätze unvereinbar sind mit dem christlichen Glauben:
• Es gäbe in Moral und Lehre keine objektive Wahrheit. Diese zu behaupten, wäre eifernde Borniertheit, so die Freimaurer.
• Eine Religion sei so gut wie die andere.
• Gott bzw. der freimaurerische Weltbaumeister habe sich in der Geschichte nicht geoffenbart.
• Die Vollkommenheit des Menschen könne nur in der Entwicklung seiner

natürlichen Kräfte begründet werden. Der Mensch habe zwar eine unsterbliche Seele, aber keine übernatürliche Bestimmung.
Die Bischofskonferenz der Philippinen wies darauf hin, daß ein prominenter Freimaurer ihres Landes von den Logen Zustimmung erhielt, als er öffentlich beteuerte, die Kirche sei ein größerer Feind des Volkes als die atheistischen Kommunisten. Auch seien alle Freimaurer verpflichtet, einen feierlichen Eid zu leisten: Alles, was sie über Lehren und Pflichten der Maurerei erführen, müßten sie unter Androhung von Strafe, den Tod nicht ausgeschlossen, absolut geheimhalten. Eidbruch schlosse Folter und Tod von der Hand der übrigen Mitglieder mit ein.
Die Bischöfe erwähnten auch, daß Priester gehindert wurden, sterbenden Freimaurern die Beichte abzunehmen und sie mit GOTT zu versöhnen. CHRISTUS bedeutete den Maurern nur ein Mensch, wenn auch ein großer und weiser Mann, nicht aber GOTTES Sohn, in dem Wortsinne, wie ihn CHRISTUS für sich selbst beanspruche.
Pfr. Winfried Pietrek

Ein Dank an den KURIER

In einer Zeit der Vergötzung falscher Idole und der zunehmenden Entmenschlichung der Gesellschaft, in der die Mitmenschen lediglich noch als konkurrierende Nebenmenschen erachtet werden, hat mir der KURIER schon wertvolle Denksätze und auch Kraft gegeben. Bitte werden Sie nicht müde, Ihre Stimme zu erheben!

Da auch ich ein Kind dieser Zeit bin, ist es mir häufig nicht anders ergangen als vielen anderen Menschen. Es sind nicht immer die großen Sünden, die uns das Leben erschweren, auch Alltägliches wie Zukunftsangst, Neid, Lästerungen und die Beschäfti-

gung mit sinnlosen, geisttötenden Dingen sind ein Tribut an den „Fürsten der Welt“ und entfremden uns unserem Urquell GOTT.
Indem ich solches schreibe, bekenne auch ich mich schuldig, nur allzu oft dem verderbenbringenden Zeitgeist erlegen zu sein, den Verlockungen der „weiten Pforte“ nicht widerstanden zu haben. Aber ich habe versucht, mich immer wieder auf GOTT zuzubewegen, und glaube sagen zu dürfen, daß ich innerlich daran gewachsen bin. Weil mein Wachsen unbedingt auf GOTT zugerichtet sein muß, soll es in Zukunft meine Berufung und mein Beruf sein, die Lehre CHRISTI – in welcher Form auch immer – verbreiten zu helfen:
Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft in der CM.
Erst kürzlich sah ich mit einem Male klar, so klar, daß ich mich wunderte, nicht schon eher auf diesen Gedanken gekommen zu sein: Ich möchte Gott und den Menschen dienen, in einer Funktion, wo ich gebraucht werde und helfen kann.
Günter Neuner

HH = 88. Und NF?

Daß, wie der Juni-KURIER berichtet, Soester Autofahrer die Ziffer 88 nicht mehr auf ihrem Nummernschild bekommen können, ist typisch deutsch! Die Hamburger können sich also glücklich schätzen, daß sie diesen Soester Amtsleiter nicht verkraften müssen, denn der würde HH erst recht nicht mehr vergeben! Mein Kennzeichen NF würde ihn vielleicht zu der Assoziation „Neo-Faschist“ verführen!
Dr. N. Berg

Lämpel merkt, so manchermann sieht fast nie den Himmel an. Alles interessiert ihn breit, nur nicht seine Ewigkeit. Lämpel freut sich. Der KURIER bleibt ein fester Mahner hier.

